



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Kultur und
Tourismus

Fraktion Bündnis 90/Grüne
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Herrn Stadtrat
Thomas Löser

GZ: GB4 41

Datum: - 4. DEZ. 2019

**Veranstaltungen der LHD im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung
mAF0022/19**

Sehr geehrter Herr Stadtrat Löser,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 30. Oktober 2019 beantwortete ich wie folgt:

„Letzte Woche wurde auf einer Veranstaltung der LHD im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung Dresden 2025 antisemitische Positionen geäußert.

Es wurden Verschwörungstheorien vorgetragen, die offensichtlich auch im Denken des rechts-extremen Attentäters von Halle eine Rolle spielten (jüdische Weltverschwörung, Soros, Ummvolkung).

OB Hilbert versprach im Rahmen einer Gedenkfeier vor der Synagoge in einer bewegenden Rede, entschieden jeder Form von Antisemitismus entgegenzutreten.

Dazu folgende Frage in Richtung Kulturhauptstadtbüro:

- 1. Inwiefern schätzt die Verwaltung die Gefahr ein, dass die Kulturhauptstadtbewerbung der Stadt Dresden durch Veranstaltungsformate der LHD, auf denen antisemitische oder rechtsextreme Position vorgebracht werden, beschädigt wird?“**

Es ist erklärtes Ziel der Landeshauptstadt Dresden, jeder Form von Antisemitismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit entgegenzutreten. Nicht zuletzt deshalb fördert die Landeshauptstadt Dresden im Rahmen der Kommunalen Kulturförderung die jährlich stattfindende Jüdische Musik- und Theaterwoche sowie zahlreiche Projekte über das Lokale Handlungsprogramm für Demokratie und Toleranz.

Die Veranstaltung, auf die sich Ihre Anfrage bezieht, fand am 23. Oktober 2019 im Deutschen Hygiene-Museum statt und beinhaltete die Aufführung des Dokumentarfilmes „Die Mission der Lifeline“ und ein anschließendes Podiumsgespräch u. a. mit dem Regisseur Markus Weinberg und dem Kapitän des Seenotrettungsschiffes „Lifeline“, Claus-Peter Reisch.

Anlass für das Kulturhauptstadtbüro, diese Veranstaltung durchzuführen, war einerseits die Themensetzung der Dresdner Bewerbung - „Neue Heimat Dresden 2025“ – sowie andererseits die Tatsache, dass der Film eines Dokumentarfilmers aus Dresden eine Dresdner Initiative für Seenotrettung und die Pegida-Demonstrationen in Dresden mit den Mitteln des Films ins Verhältnis setzt.

Die Äußerung, auf welche sich die Frage bezieht, fand während des anschließenden Gesprächs mit dem Publikum durch einen Besucher der Veranstaltung statt. Sowohl die Moderatorin des Podiums als auch zahlreiche Anwesende widersprachen der Äußerung energisch. Die Landeshauptstadt Dresden prüft derzeit, ob der Redebeitrag strafrechtlich relevante Aussagen beinhaltet, und wird gegebenenfalls Strafanzeige erstatten. Der Videomitschnitt des Redebeitrages des Besuchers der Identitären Bewegung wurde durch die Landeshauptstadt Dresden an das Landesamt für Verfassungsschutz weitergeleitet.

Grundsätzlich ist darauf zu verweisen, dass Veranstaltungen wie die oben genannte allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern offenstehen. Insofern kann auf antisemitische Äußerungen erst reagiert werden, wenn die Situation eintritt einschließlich des Einleitens rechtlicher Schritte in Auswertung einer Veranstaltung.

2. „Plant die LHD vor dem Hintergrund der Ereignisse auf der Veranstaltung letzter Woche das Programm der Kulturhauptstadtbewerbung 2025 zu überprüfen und ggf. - wie bereits geschehen - Termine abzusagen?“

Dazu gibt es keinen Anlass. Weder das Programm der Kulturhauptstadtbewerbung Dresden 2025 noch die bewerbungsbegleitenden Veranstaltungen begünstigen die Artikulation rechtsextremer oder antisemitischer Positionen.

Die Süddeutsche Zeitung vom 7. Oktober 2019 formulierte hinsichtlich der abgesagten „Streitbar“, die Sie mit Ihrer Frage ansprechen wie folgt: „Wegducken geht nicht in dieser Stadt, in der Pegida aufmarschiert und die AfD die Kunst attackiert.“


Die Veranstaltung am 8. Oktober 2019 wurde abgesagt, weil der Intendant des Staatsschauspiels erkrankt war und aufgrund mangelnder Mitwirkungsbereitschaft einzelner Podiumsteilnehmer, konkret des Vertreters der AfD, konnte die Veranstaltung qualitativ nicht so vorbereitet werden, wie es notwendig gewesen wäre.

Demgegenüber ist jede Fraktion und jede Institution eingeladen, sich mit eigenen Veranstaltungen in die Bewerbung Dresdens einzubringen. Insbesondere erneuere ich die Einladung des Kulturhauptstadtbüros an Ihre Fraktion, eine Veranstaltung zur Kulturhauptstadtbewerbung Dresdens durchzuführen.

Mit freundlichen Grüßen


Annetrin Klepsch
Beigeordnete für Kultur und Tourismus

Kenntnisnahme:


Dirk Hilbert
Oberbürgermeister